

HINTERGRUND

E-Akte ohne E-Card

In den Niederlanden wird an einer elektronischen Patientenakte gearbeitet, die ohne Chipkarte auskommt.

3

GESUNDHEITSPOLITIK

Spitzenmedizin zum Discountpreis

Die Unterfinanzierung der Krankenhäuser schlägt vor allem den Maximalversorgern ins Kontor.

8

Roboter-Op zunehmend gefragt

Immer mehr Patienten verlieren offenbar die Scheu vor maschinellen Eingriffen, so die Erfahrung in Hamburg.

8

MEDIZIN

Impfen bei Immunsuppression

Können Immunsupprimierte geimpft werden und, wenn ja, wann? Das wird oft gefragt bei der „Hotline Impfen“.

9

Kurz behandeln – oft wechseln!

Dieses Prinzip gilt für die Antibiotika-Therapie bei Sinusitis und Bronchitis, berichtet Professor Hartmut Lode.

11

WIRTSCHAFT

Weiterbildung im Verbund

Drei Hausarztpraxen und ein Klinikum in Emden kooperieren bei der Weiterbildung zum Hausarzt.

13

Anleger bangen um ihr Geld

60 000 deutsche Anleger haben Zertifikate von Lehman Brothers gekauft. Jetzt fürchten sie um ihr Kapital.

14

ÄRZTE*ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102) 5060
Verlag: Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 506177 Fax: (06102) 506123

Redaktion: Tel.: (06102) 26091X
Fax: (06102) ztezeitung.de
ztezeitung.de

ZB MED

gerungen. Weitere 1,5 Milliarden Euro erhalten die Kassen aus dem Bundeshaushalt. „Das ist mehr als ausreichend“, sagte Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt im Vorfeld der Kabinettsitzung. Forderungen des Spitzenverbandes Bund nach einem Beitragssatz von 15,8 Prozent seien „unverantwortlich“.

Strittig bei den Beratungen im Schätzerkreis sei lediglich das Ausmaß der Ausgabensteigerungen

Jeder Euro zählt: Ab 2009 heißt es für die Kranken um jeden Preis zu vermeiden.

für Ärzte, Krankenhäuser und Verwaltung gewesen. Sie sei bereit, so Schmidt, bei den Krankenhäusern eine Ausgabenobergrenze zu definieren. Die Kassen forderte sie auf, besondere Vertragsformen – etwa die Integrationsversorgung – für selektive Vertragsabschlüsse zu nutzen.

Unmiss Schmidt d schritte b Bewertung tet. Wenn Höchsters gen, könn wirkenden werden.

Bundestag berät Steuergesetz

BERLIN (eb). In erster Lesung berät heute der Bundestag über das Jahressteuergesetz 2009. Nach mehreren Niederlagen vor dem Europäischen Gerichtshof war der deutsche Gesetzgeber verpflichtet, inländisches Steuerrecht an Europarecht anzupassen. Die „Ärzte Zeitung“ stellt die wichtigsten Änderungen vor. **Siehe auch Seite 12**

Dem Herzen Beine

Erster Schrittmacher vor 50 Jahren

BERLIN (eb). Millionen von Menschen mit Herzrhythmusstörungen ermöglichen sie ein fast normales Leben: Herzschrittmacher. Was vor 50 Jahren mit Geräten schwer wie ein Stück Butter und groß wie eine Schuhcremedose begann, hat heute echten Hightech-Status erreicht. Moderne Herzschrittmacher wiegen weni-

ger als 30 Durchmes mal 1 cm sind nicht kleine D Computer frequenz u nur bei sich dami Patienten

Neue Regeln zur Delegation

Aktuelles Papier von Bundesärztekammer und Kassenärztliche

NEU-ISENBURG (ava). Seit einigen Monaten sorgt die Frage nach der Delegationsmöglichkeit ärztlicher Leistungen für erregte Debatten. Bundesärztekammer (BÄK) und Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) haben sich jetzt dazu geäußert.

Schon länger hatten die beiden Spitzenverbände angekündigt, die Stellungnahme „Persönliche Leis-

tungserbringung“ aus dem Jahr 1988 zu überarbeiten. Die neue Fassung, die seit Kurzem auf den Internetseiten von BÄK und KBV steht, geht nach wie vor davon aus, dass „die persönliche Leistungserbringung eines der wesentlichen Merkmale freiberuflicher Tätigkeit ist und wie kein anderes Merkmal das Berufsbild des Arztes prägt.“ In dem Schreiben grenzen BÄK und KBV diejeni-

gen „höc tungen, d werden kö an nichtär giert werd die Aufkl Blutabnah delegiert wird dabe der Mitarb Grunds können b